ilempeimer Feitum

Bernfprecher Mr. 123.

Beneral-Anzeiger für den Rheingaa. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernfpreder Mr. 123.

modentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit bem 8-feitigen "Illuftrierten Unterhaltungsblatt". Dienstags mit ber 4feitigen Beilage "Deitere Blatter". Bezugepreis: 1 . 50 & vierteljabrlich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgebolt vierteljabrlich 1 . 25 .



Infertionspreis

ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum fur Belfenbeim 10 &; auswärtiger Breis 15 3. — Reflamenpreis 30 3. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Br. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte.

Nr 114.

Berantwortlicher Rebafteur: Arthur Janber in Weifenheim a. Rh. Dienstag den 29. September 1914.

Drud und Berlag von Arthur Jander in Geifenbeim a. Rb.

14. Jahrg.

Der Arieg.

Großes Sauptquartier, 27. Sept., abends. die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplägen mverandert.

Inalo (Dalmotien), 28. Gept. Am 18. d. D. bomadierten öfterreichisch-ungarische Kriegeschiffe Antivari und michteten babei eine größere Abteilung Montenegriner. biefer Belegenheit fingen wir ein brahtlofes Telegramm frangofischen Flotte an Die Montenegriner ab, worin Bere von ben Frangofen aufgeforbert werden, am 19. bs. Uhr fruh einen allgemeinen Angriff auf die Booche von attaro gu unternehmen, Die gleichzeitig von der frangofischen flotte von ber Seefeite angegriffen wurden. Da man alfo Mitfeits über die Abfichten des Feindes genau unterrichtet burben bementsprechende Borfehrungen getroffen. Am Begen 8 Uhr fruh naberten fich etwa 30 große und Beine frangofifche Schiffe ber Booche bi Cattaro] und im bichten Nebel bis 6 Rilometer von ber Rufte. bitfeits wollte man fie auf die Minen fahren laffen, doch ahten bie Schiffe ploglich halt und begannen umzufehren. Augenblic, wo fie fich unferen Befestigungen auf ber reitseite zeigten, fiel von ber Seftung Cobila ein Gignal-Det, worauf vier Batterjesalven von den Forts Luftica Manua losgingen. Die Kanonade dauerte ungefähr Biertelftunde. Die Wirfung war nicht ausgeblieben. Beich bie erften Galven vernichteten ein frangofisches hingsichiff, bas von nicht weniger als 24 Granaten auf getroffen wurde, worauf alle feche Schornsteine famt Rommandobrude in die Luft flogen. Dann folgte eine turifaule, und als fich der Rauch verflüchtigt hatte, war Stelle, wo vorber die Frangojen gestanden hatten, leer. andere Schiffe erlitten schwere Davarien. Die übrigen endemanden schleunigst. Die Franzosen hatten insgesamt Treffer, wodurch auf unserer Seite ein Mann schwer b einer leicht verwundet wurde. Die Absicht der Franbien, die Radioftation Luftica zu zerstören, ift miglungen. Rotterdam, 28. Gept. Bie bas Renter-Burean aus arichan melbet, überflog am Samstag fruh ein Zeppelin Sladt Barichau und warf zwei Bomben berab. Der grichtete Schaben fei nur gering gewesen. Der Luftleuser soll bei Modlin herabgeschoffen und die Besatzung ingen genommen worden fein.

Auftralifche Eruppen in Renguinea.

Bie die Londoner Admiralität mitteilt, hat fie bom Bizeadmrial Baten ein Telegramm erhalten bes Inhalts, daß Friedrich-Wilhelms-hafen, der Sig der Regierung von Teutsch-Beuguinea, von australischen Truppen beseit worden ist, ohne daß diese bewaffneten Biderstand fanden. Der Feind war offenbar bei Ger-bertshöhe versammelt gewesen, wo Kämpse stattgesun-den haben. In Friedrich-Wilhelms-Hasen wurde die britifche Flagge gehißt und eine Garnifon eingerichtet.

Gin Bericht des Giegers bon Lind.

Generalseutnant v. Morgen, der an den Erfolgen in den Kännpfen in Ostpreußen nicht unwesentlichen Anteil hat, hat an den Bürgermeister von Lübeck, Wagnifizenz Dr. Eschenburg, einen Brief vom öst-lichen Kriegöschauplaß gesandt, dem wir nach seiner Wiedergabe in der "Kreuzztg." folgende Zeilen ents

Der Blan ber Ruffen war, uns einzufeffeln; Die Sache wurde aber tereitelt. Das zwölfte ruffische Armeeforps welches aus südlicher Richtung zu der Umfassung unserer Urmee heranrudte, murbe bon mir am 7. September bei Lud geschlagen und wieder fiber die Grenze getrieben. Du weißt, daß ich mich nach friegerifchen Erfolgen febnte. Co herrlich und großartig hatte ich fie aber nicht erwartet. 3ch berdante fie ber Offenfibe und der Brabour meiner Trupper, in erster Linie. Ich bin wohl tollfühn am 9. September gewesen, als ich eine breisache Uebermacht, bein besestigter Stellung ftand, angriff, aber selbst wenn ich geschlagen wurde, hatte ich meinen Auftrag erfüllt, benn diefes ruffifche Korps tonnte nicht mehr gur Enticheidung heran. Und fo fette ich am Abend mein letten Bataillon ein und fturmte bas am rechten Flügel liegende Dorf Bobern Dieje meine lette Rraftanftrengung mußte ben Ruffen so imponiert haben, daß fie bereits in der Racht ben Blogug begannen. Um Morgen des 10. September murben bie legten Schübengraben genommen. Meine Gegner waren Elitetruppen der ruffifden Urmee: finnlandifde Schutenregimenter.

Gleich nach der Erneuerung des Eisernen Kreuzes durch unseren Kaiser wurden von der General-Ordensstommission 150 000 Stück dieser Auszeichnungen des stellt. Acht einschlägige Firmen sind, wie der "Konssettionen" mitteilt, mit der Ansertigung des Eisernen Kreuzes betraut worden. Man unterscheidet der ihreichene Dekorationen: das Eiserne Kreuz 2. Klasse, das am schwarzsweißen Bande im Knopfloch getragen wird, ist doppelseitig und besteht aus zwei gegossenen Eisenteilen, welche nach ersolgier Bressung der Antitalen wird, ist doppeljettig und besteht aus zwei gegossellen Eisenteilen, welche nach ersolgier Pressung der Initialen durch einen Silberrand zusammengesigt werden. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse, das man an der linken Seite ohne Band trägt, ist nur einseitig und auf silberner Unterlage. Dann gibt es noch das Großtreuz zum Eisernen Kreuz, eine außerordentlich hohe, disher noch nicht berliehene Auszeichnung sir Armeesührer, das an einem breiten schwarz-weißen Bande um den Hals getragen wird. Richtkombattanten tragen das Eiserne Ereus an einem fcmarg-weißen Banbe, Die General.

Ordenstommiffion übernimmt auch felbst die Bertei-

lung an die einzelnen Kommandos. In diesem Feldzuge konnten bis jest etwa 38 000 Eiserne Kreuze erster und zweiter Klasse verliehen werden. — Es dürste nicht allgemein bekannt sein, daß die bor dem Geinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen beim Tode des Inhabers den Hinterbliebenen auf deren Wunsch belassen werden können. Auch ist es gestattet, diese Auszeichnungen auf Wunsch der Be-teiligten in den Kirchen aufzubewahren.

Zas Giferne Areng für einen Lotomotivführer.

Die oberste Hecresseitung teilt durch B. T. B. mit: "Bei einer Erkundigungssahrt auf einer Losomotive nach Russisch Polen hinein, bei der der auf der Maschine stegende Hauptmann Bader den Heldentod sand, hat sich der Lokomotivführer Bed aus Tarnowit vortrefflich benommen. Bed erhielt, neben hauptmann Bader siehend, außer Berlehungen burch Gifensplitter einen Schuß burch bie gunge. Trob dieser schweren Berwundung hat Bed noch vier Stunden auf feinem Pofien ausgehalten und die Loto-motive gludte daur Abfahrtfiation gurudgebracht, wo er dann gufammenbrach. Bet ber Rudfahrt hat er auch noch die Lofomotive reparieren und bichten muffen, weil fie durch seindliche Schuffe beschädigt war. Seine Wajestät der Kaiser hat seine Pflichttreue, Tapferkeit und Selbst-beterrichung mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse be-

8 Milliarden für den Krieg borhanden. Mus den Kriegsanleihen fliegen bem Deutschen Reiche 4380 Millionen Mark zu. Anger diesen Mitteln kann das Reich für den Krieg über eine halbe Milliarde Mark versügen, die als Kassenbestände in einer Reihe von Fonds aufgespart worden waren. Dazu kommen nach einer Berechnung ber "Deutschen Tageszeitung" noch über brei Milliarden Mark, die bas Reich aus der Reichsbank leihweise entnehmen kann. Insgesamt kann das Reich für den Krieg also über eine Gesamt-summe den 8 Williarden Mark berjügen. Von militäfumme bon 8 Milliarden Mark versügen. Bon militärischer Seite stammt die Angabe, daß jeder Ariegstag dem Teutschen Reiche etwa 20 Millionen koste, einschließlich aller Ausgaden für die Unterstützung der Zurückgebliebenen. Das Reich kann auf dieser Basis 400 Tage lang mit 8 Milliarden Mark aussommen. Die Mittel für eine Kriegssührung auf mehr als ein Jahr sind also bereits jest vorhanden. Diese Schätzungen sind freilich nur Schätzungen. Es können Ausgade posten sehlen, ebenso wie Einnahmequellen: wie die Steuern und der Behrbeitrag, die Kontributionen und Requisitionen nicht angesetzt worden sind. Deshald ist die Schätzung eher zu niedrig als zu hoch.

Aämpfe in Oftafrika.
Aus Nairobi wird vom 21. d. W. über London berichtet: Eine deutsche Truppe, deren Stärke undetannt ift, griff am 19. d. W. in dem Boi-Tiftrikt einem Posten 20 Meilen von der Grenze an. Nach einem stundenlangen scharfen Gefecht zogen sich die Deutschen unter Aurüskellung von acht Toten zurüsk. unter Zurudlassung von acht Toten zurück. — Es dürfte sich um farbige Soldaten handeln. Die Berlufte ber Englander werden nicht angegeben.

Arme Kinder.

Roman von M. Lengen bi Gebregonbi.

Fortiegung. emainen und Eniraftung waren in ihrem Blide fo fatt ansgebrägt, daß es ihm nicht leicht wurde, die sichere ucht wich glücklich, die Nachricht, die ich schon im Schlosse befannten redete er pie un. ber bas Bohlbefinden ber Frau Gräfin empfing, baburch ihnigt du jehen der Frau Gräfin endfigse Komtesse, meine gnädigste Komtesse, schäfigt Bohlbefinden ber Frau Gräfin empfing, batter bu leben, daß Sie, meine gnädigste Komtesse, Batter spaziergang unternommen haben. Benn Ihre Frau bilinden ehr trant wäre, würden Sie sich nicht im Parke

Bein meine Mutter ernftlich leibend mare, wurde ich bei borfibergeben. Mit einem flummen Gruße wollte fie bann an

Er bertrat ihr nicht gerade den Weg, doch stellte er h bertrat ihr nicht gerade den Weg, doch neine wie, das fie nicht frei an ihm vorüber konnte, und sagte bit tinem Aufacht frei an ihm vorüber konnte, und sagte bit tinem Aufacht frei an ihm vorüber konntesse, kontesse, daß sie nicht frei an ihm vorüber tonnie, und junten anichtein von Aummer: "Ich hoffe, Komiesse, Berben bas große Glück, das mein Zusammentressen Innen mir gewährt, durch Ihre Rücklehr ins Schloß graufam abstingen graufam abfürgen.

Sich wünsche wirklich, ins haus zu gehen," erwiderte finge Madden mit kalter Bestimmtheit, "und ich bitte Graf Ettelben mit kalter Bestimmtheit, ben Park Belieben fortzuletzen."

Belleben fortzuletzen."

Belleben fortzuletzen."

Er wurde feinen Reiz für mich haben, Komtesse, it ich Ihrer Gesellschaft babei entbebren sollte. Daß mir gesten Gesellschaft babei Ennsch meiner Tante, man gestebe: wenn auch ber Wunsch meiner Tanie, in unterrieber bas plötische Unwohlsein ber Fran in unterrichten, den ersten Anlaß zu meiner Rücklebr beibildrammbach gab, so würde ich ihm doch nicht so bate. domtesse beimat, wenn nicht Ihre Heimat, bate, den Biel meiner brennenden Sehnsucht

Eine beiße Rote ftieg in Stephanies gewöhnlich etwas blaffes Antlit und erhöhte ihre Schönheit, trop bes beftigen Bornes, ber ihr Berg erfüllte und aus ihrem Auge flammte. Gie war im Begriff, eine heftige Antwort ju geben, aber noch bezwang fie fich und fagte talt wie vorhin: "Es ware ju bedauern, wenn Gie fich wirflich nach Bilbrammbach fehnten, weil es ja nie ein bleibenber Auf-

enthalt für Gie fein fann." "Romteffe!"

Er fließ bas Bort laut hervor, benn auch er tampfte mit einer ftarfen Erregung, so febr er sich auch fonft be-berrichte. Der ihm brobenbe Ruin batte ihn um allen Salt gebracht; er betrachtete feine Beirat mit Stephanie als feinen letten Rettungsanter, und in ber Furcht, bas ihm bevorstehende Berderben möge zu früh für seine Absicht ruch-bar werden, hatte er, als die Gräfin Pergöden den Besuch in Sternhaide ablehnte, sich entschlossen, selbst nach Wild-rammbach zu gehen. Bei seiner Ankunft im Schlosse hatte er zu seinem Schrecken vernommen, daß Fraf Alberich von Berlin zurück sei und sich eben bei den Herrschaften be-sinde, nachdem er vorber einen Ausflug nach Kenwurzach gemacht hatte. Auf seine Frage nach der Komtesse der gemacht hatte. Auf feine Frage nach ber Komteffe, ber er fich guerft borftellen wolle, um bas Bufammenfein ber alte-ren herrichaften nicht gu fibren, hatte ber haushofmeifter ibn auf die Terraffe geführt, und er war Stephanie nach-geeilt, in ber Absicht, fich burch Ueberraschung ihr Jawort ju erringen. Wenn er auch nicht blind gegen bas Bohl-wollen Stephanies ju Friedbelm mar, fo war boch feine Selbstichanung fo groß, bag er fest fiberzeugt war, er brauche nur ju wollen, um bem Ameritaner bei bem einfachen Landmadden ben Rang abzulaufen. Satte er Stephanies Bufage, fo mußte bie ihrer Eltern unbedingt folgen, vorausgeseht, daß sie noch seine Kenntnis von dem brobenden Berluft hätten. Also war tein Augenblid zu verlieren, denn er unterlag, sobald Friedhelm ihm als ber Erbe von Ettelbronn gegenübertrat. "Romteffe," rief er, "Ihre Borte wurden mich beleibinen. wenn nicht ber Schmerz, ben fie mir bereiten, über-

woge. Wie ift es möglich, baß ein fo fanftes, gutiges Wejen fich so graufam bart zeigen fann?"

"Ich habe Ihnen weber eine Beleibigung, noch eine harte zugefügt," erwiderte Stephanie mit einem fühlen Blid und einem hochmutigen Zug um die feinen, feften Lippen, ber an ben Gesichtsausbrud erinnerte. "Sie find ein Frember in Bilbrammbach; beshalb liegt bie Boraussetung nabe, daß Gie nur felten und nur furge Beit bier fein werben."

Die Abweifung war beutlich; aber ber berzweifeste Mann, ber um die lette Aussicht um Silfe rang, wollte fie nicht berfteben. Er lächelte mit einer Sanfimut unb Trauer, Die, wenngleich fie erheuchelt war, ber fiolgen Schönbeit feines Gefichtes einen Zauber verlieben, ber für ein freies berg vielleicht nicht gefahrlos gewesen mare, ber aber feinen Ginbrud auf Stephanie berfehlte. Gie mar gegen alle Berführungsfünste bes Beltmannes geseit burch ihre reine Liebe zu einem eblen, ehrenhaften Manne, und es ließ fie talt, als er mit einer Stimme, in ber ber Sauch einer berzehrenben Leibenfchaft ju gittern ichien, ihr guflufterte: "D, Stephanie, mein Berg, meine Seele find Ihnen nicht fremb! - Es ift fein Gebante, feine Empfinbung in mir, die nicht Ihnen guftrebte. - Wie tonnte Ihnen ber ein Frember fein, ber Ihnen fo gang, gang

Es war nicht alles Lüge. Wenn er auch nicht gerabe glübendes Gefühl, wie er fundzugeben fich bemühte, für bas icone Madchen empfand, bas er burch feine Lodungen zu betoren fuchte, fo hatte boch ihr eigenartiges, ihm fo neues Befen ihm ein Intereffe für fie eingeflößt, über beffen Barme er felbft erftaunt war.

Aber felbft ber Ton bon Bahrheit, ber burch feine Borte flang, gewann feine Dacht über fie. Gie berfebte mit einem Unwillen, ber nicht frei von Berachtung war: "Es ift unritterlich, ja unmännlich, solche Worte zu einer Frau zu sprechen, beren Benehmen teinen Augenblid zu der Annahme berechtigte, daß Sie ihr willsommen seien. Ich bitte Sie. Graf. ersvaren Sie mir die Bein. Ihnen

* Einer "Times"-Meldung aus dem Nordwesten Frankreichs zusolge sprengte am 22. d. M. eine Absteilung deutscher Ulanen die Brücke über die Ancre bei Miraumont zwischen Antiens und Arras.

* Nach einer amtlichen "Meuter"-Meldung aus Brätoria hat sich der bentsche Bosten Schusmannsburg am Sambesi in Tentsch-Ofiasitia am 21. September der rhodesischen Bolizeitruppe ergeben.

* Unter größlichen Misachtung der weißen Flagge

* Unter gröblicher Risachtung der weißen Flagge haben die Franzosen drei deutsche Barlamentäre, die sich im Automobil einer Stadt näherten, um sie zur ilebergabe aufzufordern, gefangen genommen. Es handelt sich um den Rajor d. Arn, den Rittmeister Werner d. Kunnmer, und das Mitglied des königlichen Schausspielhauses in Berlin Karl Clewing, der die beiden Offiziere als Meldereiter begleitete. Es heißt, vie drei Gefangenen wären noch obendrein gezwungen worden,

ju Fuß nach Paris zu marschieren.

* Wie der "Berl. Lok.-Anz." hört, hat der Leutsnant im 5. Garde-Regiment z. F. Otto d. d. Linde für die Ueberrumpelung eines Forts don Namur jest dem Kaiser den Orden Pour le merite derließen ers

* Das Kriegsgericht in Trier berurteilte einen belgischen Chauffeur zu zehn Jahren Zuchthaus, weil er den beutschen Truppen ein hindernis in den Weg legte, indem er ein mit Beschlag belegtes Automobil durch Abschrauben eines Raschinenteils unbrauchbar

* Die Beamten der Firma Krupp in Essen, welche die 42 Bentimeter-Haubigen konstruiert und zuerst ansgewandt haben, sind durch Berleisung des Ersernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Ein Brief Dr. Solfs.

Der Kolonialstaatssekreiär über Krieg und Kolonien. Der Hamburger "Korrest." bringt einen Brief, den der Lirektor der Deutschen Handels- und Plan-tagengesellschaft der Südseeinseln zu Hamburg, Herr Otto Riedel, dom Staatssekretär Dr. Solf erhalten hat. Dr. Solf schreibt:

"Daß das Geschied Camoas mir personlich besonders nohegeht, beffer: brauche ich Sie nicht zu versichern. Ries mand weiß beffer als Sie, wie febr mir

die Perfe ber Gubfce,

ier unferen beutschen Schutgebieten, im dieses Aleinod Baufe einer mehr benn zehniabrigen Gouberneurtätigkeit ans Herz gewachsen ist. War es mir doch vergönnt, auf Diesem vielumstrittenen und von drei Rationen heiß begehrten Infelreich die deutsche Flagge zu hiffen, und habe ich doch, wie auch Sie lange Beit, mit Ihnen die besten Jahre meines Lebens bort jugebracht und barangesett, auf den Infeln Frieden zu stiften, eine geordnete Berwals tung einzuführen und Samoa einer gefunden wirtichafts lichen Entwicklung näherzubringen. Und jest, da nach jahrelanger mühfeliger Arbeit das Feld besiellt und die Beit ber Ernte getommen ift, foll fie bon ichnoben, wehrlose Aufiedler überfallenden Gindringlingen eingeheimst werben.

Zum Glud wird das Geschid unserer Kolonien nicht in Afrita und in der Gubice, fondern auf den Schlachtfeldern Europas entichieden, und bei den bisherigen Erfolgen unfer rer Baffen bege ich felfenfeftes Bertrauen, daß es uns ge-

lingen wird, schließlich auch

unfere folimmften Feinde, Die Englander, nieberguringen. Das ift aber eine schwere Aufgabe . . .

Die militarifchen Machtmittel Englands gu Lande brauden wir nicht gu fürchten; mit ben Runften Ritcheners und Grencho werben Moltfe und unfere Rommandierenden fertig. Bur See fieht unfere junge, gablenmäßig unterlegene Flotte gegen die größte Seemacht aller Zeiten, die es noch nötig fand, anger bem frangofifchen Berbundeten auch Savan berangugieben. Es möchte bermeffen klingen, in biefem ungleichen Rampfe mehr zu erwarten als

eine tödliche Schädigung bes engliften Gegners.

Hat nicht aber auch Relfon bei Trafalgar gegen eine Mebermacht gesiegt? Das Beispiel unseres Feindes berechtigt uns gu ben fuhnften hoffnungen, und Großbritanniens Breftige, ichon ericuttert burch unfere Giege fiber feine Truppen, wird jede Schlappe jur See fcmer überwinden tonnen. Denn Englands Macht über die ihm botmäßigen eingeborenen Böllerschaften liegt in bem Glauben an die Unbefiegbarfeit bes Mutterlandes.

Trop alledem beißt es tubl bleiben und auf ber out fein; benn felbft bei einer Schwächung Englands durfen wir die der britischen Kriegsührung eigentümlichen, den Mangel an militarifcher Bereitschaft erfegenden Mitteln nicht unterschäßen. Go berwerflich und hinterliftig Die Baffen find, mit denen England unferen Sandel und unfere Induprete befambft, es find Baffen, die an Gefährlichteit unferen gefürchteten Sanbigen gleichtommen. . . . muffen auch gegen biefe Mittel fampfen und burchhalten, burchhalten nach beiden Gronten, militarifch und wirt-Schaftlich, bis wir die Rube und Giderheit wenigftens für ein Sahrhundert erftritten haben. Bahrend wir mit unferen tontinentalen Geinden um ben Gieg tampfen, geht

der Rampf mit England um die Giegesbeute, und die darf nach den obferfreudigen Selbenleiftungen

unferes Bolles nicht fiein fein.

3ch will junachft unfere Rolonien wieber haben. 2Bas fonft bom Friedensichlug erhofft wird und erreichbar ift, darüber wollen wir uns etwas fpater unterhalten. Bom Standpuntte meines Refforts werden Gie es aber nicht berübeln, wenn ich jest ichon ben Bunfch bege, bie Friedensbalme für ein größeres Tentschland in Afrita zu pflanzen. Da gebeihen Balmen gut! Und Samoa, lieber herr Riedel, daß ich mich dafür einseten werde, diese herrlichen Inseln wieder mit dem deutschen Baterlande vereinigt gu feben, des feien Gie unbeforgt."

Auf Etappenkommando.

Feldpoftbrief bon Baul Detar Boder, Sauptmann der Landwehr.

Das Leben und Treiben in einem weit borgeschobenen Etappenort nimmt oft ein atemraubendes Tempo an, die Lebensbedingungen und die Sicherungsmaßregeln richteten sich hier nach der Gesechtslage. Die Etappeninspektionen der einzelnen Armeen pslegen sich möglichst weit nach dern in die neueroberten Gebiete zu verlegen. Ihre Stäbe sind groß, denn es mußfür diele Spezialgebiete geeignetes Bersonal vorhanden sein. Feldgendarmerie und Gesundheitsrat, sowie Kriegsgerichtswesen und Bostangelegenheiten der betressonden Armes unterstehen ihnen: dazu tritt die betreffenden Armee unterfteben ihnen; bagu tritt bie Fürsorge für Heranschaffung der Munition, für rich-tige Leitung all der großen Kolonnen: die Aufftellung der Etappenbädereien muß geregelt werden, das Lazarettwesen, das Eisenbahn- und Telegraphenwesen. Es gibt wohl kein Gebiet des Lebens und des Todes, des Ausbaues und der Bernicktung, auf dem die Etap-pen-Kommandanturen nicht tätig sein müßten. Die taftischen Aufgaben zur Sicherung des ganzen gewaltigen Etappenberkehrs laffen sich babei nur mit schwachen Kraften durchführen, benn ber Trang nach borwarts gegen den Feind erfordert immer großere Aufgebote mobilen Truppen in der borderften Linie.

Ein Etappenkommandant muß also erstens gute Nerven haben und zweitens ein Genie von Adjutan-ten, sonst wird er der tausenderlei Ansorderungen, die an ihn gestellt werden, unmöglich Herr. Der Chefredakteur eines Weltblattes hat im Bergleich zu

ihm einen friedlichen Auheposten.
Es ist ratsam, einem sehr energischen Komman-banten, der von der seindlichen Bevölkerung gefürchtet wird, einen recht liebenswürdigen Abjutanten bei jugeben. Im großen und gangen haben es bie Frangosen unverdient gut getroffen: überall, wo ich bis jest hinkam, lag das Bestreben der Etappe ofsen zutage, im besten Frieden mit der Zivischevölkerung auszukommen. An den Franktireurbanden scheinen sich in Frankreich auch wirklich nur die untersten Schickten zu beteiligen, nicht so wie in Belgien, wo alle Kreise die hinauf zu dem Bürgermeister und Aerzten sich gelegentlich an Mordübersällen beteiligt haben.

Go bunt die Bilder find, die auf den Plagen bor den Kommandanturen einander jagen — das Heransausen bon Automobilen mit Patrouillen, Bertouns deren, Munition, Benzin, Waffen, Besehlsübermittlern, das Hin und Herbereiter, der Turchmarsch der Truppen und Kolonnen, der Polizeidienst der Feldgendarmerie, das Jusammenschleppen von Lebensmitteln, lebendem Schlachtvieh, Futter, Stroh — ebenso vielseitig sind die Themen, die drinnen in den Stappenbureaus verhandelt werden muffen. Ordonnanzen, Offiziere, Bivilisten, Gesangene, Kranstenschwestern, Bittsteller, Sändler, Krastwagenführer, Telegrahhisten, Radsahrer, bersprengte Soldaten, Flieger, Kosonnenführer, Beterinäre, Kriegsgerichtsräte, Alerzte, Bostleute haben auf der Kommandantur in tausend derschiedenen Angelegenheiten vorzusprechen. Da kommt die Gattin des Zweiten Bürgermeisters, der nebst dier angesehenen Einvohnern als Geisel auf dem Rathaus für die Ruhe und Sicherheit der Stedt hürzen wurd zu dehlietet, ihm einen freien Tag zu Stadt bürgen muß, und bittet, ihm einen freien Tag gu bewilligen. Gin englifder Rriegsgefangener, der einen Humtverium gemacht hat, wird zur Bernehmu geführt. Der Inhaber eines Getreidemagazins ift hirbefohlen worden; feine famtlichen Borrate werden ihm awangsweise abgefauft, allerdings gegen bares Belb.

zurchfaprende Drovnnanzen drauchen Benzin, durch marschierende Truppen requirieren Fleisch, für ei frankte Mannschaften wird Wein angesordert. Eis Kausmann deingt eine Beschwerde vor über unbereit tigtes Manufapen burch tigtes Requieren durch untergeordnete Militärperson und es wird sosort eine strenge Untersuchung ein leitet, denn das deutsche Heer duldet grundsass feine Blünderung. Aus den Lazaretten mit frangigen Schwestern fommt die Rlage eines gur Entlassu gelangenden leichtverwundeten beutschen Offigiere: jungen Pariser Tamen kimmern sich den Kudud in der Krufsiens. Ihnen liegen die Engländer viel me am Herzen. Der schönfte Flirt ist da im Gange es ist sogar üblich, daß der aus dem Lazarett absie hende englische Mitkämpfer von seiner französische Risegerin sich mit Luk berahlschehet Das französische Bflegerin fich mit Rug berabichiebet. Das frans Das fran gebildet, es fest sich oft aus recht üblen Elemento

Ein Bachthabender hat, in einem Keller versich 30 französische Gewehre mit Patronen gefunden. Tum-Tum-Geschosse befinden sich dazwischen. Ein Offiziersfrau, deren Gatte hier dicht bei der Sind gesallen ist, dittet um Begleitung, um das Groben Veraußen auf dem Felde aufsuchen zu können; sie möcht die Leiche erhumieren lassen und nach Deutschleichen zurücksichen. Ein junger Jägerleutnant, der aus der Lazarett als gesund entlassen ist und seiner Trupper Lazarett als gesund entlassen ist und seiner Trupper Lazarett als gesund entlassen ist und seiner Erupper Lazarett als gesund entlassen ist und seiner Erupper Lazarett als gesund entlassen ist und beiner Erupper Lazarett als gesund entlassen ist und beine Etanbeiten michte heiter und der Standard und den Erupper Lazarett als gesund entlassen ist und beine Etanbeiten michte der Standard und den Erupper Lazarett als gesund entlassen ist und den Erupper Lazarett auch den Erupper Lazarett als gesund entlassen ist und den Erupper Lazarett als geschichten bestehn in den Erupper Lazarett als geschichten bestehn in den E nacheilen möchte, bittet nun bas Kommando, ben Et ort feines Bataillons ausfindig zu machen. Das seiner anderen Armee an, und ber Jäger teilt eine lang das Schickfal der vielen Bersprengten, die in den Etappen ansammeln und auf eine Transert gelegenheit warten — aber unter Umftanden sofichon in den Berluftlisten als bermißt bezeichnet war

Bei ber Rebifion meiner Augenwachen, durch ich ben Ctappenort ju sichern habe, hore ich ichieft Seit acht Lagen ift hier tein Schuf mehr gefallen rüde am Gurt den Revolder zurecht und trabe Aus dem Baldchen jenseits der Schleuse kommt Schießen; es hört sich an wie Maschinengewehr, dem Trabe gebe ich zum Galopp über. Nach paar Hundert Wetern gelange ich zum Kand Torses, an dessen anderem Ende die Kanalder liegt. Das Feuer wird von der Feldwache led erwidert. Ich springe ab. Da erblide ich einen F gendarmen, der zwei verwundete Pferde an der F balt und sich über den regungslos deliggenden Kan halt und sich über den regungslos daliegenden Kei-seines Kameraden beugt. "Feldwache 3 überfaller ruft er mir zu. Das Schießen schweigt. Ich die Feldwache noch in ihrer Berteidigungsstellung Der Bericht ist bereit Population Der Bericht ift furg: Bwei frangöfifche Infanteriftel Mabern find unbemerft unter bem Schutze Des bi Bartgeftrapps jenfeits bes Ranals bis gur Bt Barkgestrüpps jenseits des Kanals dis zur Abberangekommen, haben auf die beiden Feldgendarwie im Begriff waren, am Doppelposten vorbeizuret. Fener gegeben und sind sofort wieder in westig Richtung davongesaust. Die Feldwache wurde gledeitig von der Biegung der Straße aus mit Raschingewehrseuer überschüttet — zum Glück ohne einen zigen Treffer. "Borwärts!" Und wir nehmen die solgung aus. Rach kaum hundert Schritt, an ersten Biegung der durch den Waldpart sichen Straße, entdecke ich am Boden den abgeschosses Labestreisen eines Raschinengewehrs. 25 Schußgabgegeben worden. Alls wir zum Waldausgang abgegeben worden. Als wir zum Baldausgang langen, sehen wir als winzige Punkte in der Bedie beiden Rabsahrer und ein Automobil, in Staubwolke gehüllt. Es scheint das gehanzerte und Raschinengemehr bewosknete Automobil, in Maschinengewehr bewaffnete Auto zu sein, in sich die Franzosen neuerdings bis dicht an die sein lichen Borposten heranwagen. Der Feldwachschalen wird angehöffen, weil seine Bosten die beiden sahrer nicht zur Strecke gebracht haben. Es hätten sa lich Kunstschaften dazu gehört. Der Gendarm st. eine Stunde hötzer der der Wagen seinen Deiden nach der Etappe. Wein Feldwebel dittet, der stattung beiwohnen zu dürsen: es ist ihm da ein zugendfreund aus seinem Heimatsdorf weggescholk worden. morden.

200 feindliche Radfahrer, die als fliegendes oder als einzelne Patrouillen wirken, Reiterpatroul und mehrere Schwadronen find im Laufe diefes w bon berschiedenen Plätzen der Umgebung gemeldei den. Ich bekomme den Auftrag, dur Racht fänt Brüden und Rakmuntarking, dur Racht Brüden und Bahnunterführungen der Stadt sperren. Bis Mitternacht habe ich damit zu tunger Auto fichre ich den Wachen große Mengen zu. Ein fleines Arbeitstommando begleitet mich und dort werden Lastonaven aus den Schunden

Rachmittags ging ber Birkliche Geheime Regierungs-

angebriefen war, Firma die gange Auslage voll mit der neuen Gelchent-zigarre "Proferpina", die als auherordentlich preiswert Acht Tage fpater fiand in bem hauptgeschäft ber

Chef teinen Biberfpruch bulbete. gegnete ber Geichaftelibrer, ber wohl wuhte, ban fein "Gewiß, Berr Kommerzienrat, wie Gie befehlen," ent-

lich sagte er sein voe beefimmet: "Ans ist zu billig, Spieler-mann, diel zu billig. Die sieht nach mehr aus. Ich puillig, Dieleln, Johnen des singen — wir lassen sie kanniol wideln, geben ihr eine Leibbinde, lassen sie Kannug elegant aus. statten und stellen sie Geschentzigarre mit Id Mart pro lebles zusigen tonnte. Sie hielt immerfort an dem Glau-ben fest, er werde zur Besinnung tommen und sich beschämt und her und besche zur Besinnung tommen und sich beschämt und best und besch bie Probezigarre unausgesett. Endsebot ibm folg und felt, sie Barne heet fie Mac. Gie gebot ibm folg und felt, sie Bu faffen; aber sie forte nicht um Hile. Sie wollte der Neinerschaft tein Schauspiel gebon, und ihre eigene Reinheit lieb den Gedanten nicht in bit aufgane geinheit lieb den Gedanten nicht uibt auflammen dei ibr Abordner ibr mittlich eine Sie tampite entichloffen, ibn bon fich logzulofen; aber Drobungen ftromte über feine Lippen.

Gemifch von beleibigenden Liebesbelenerungen und wilden bas fcone Elech besiegt habe, trieben ibn bem Rample um bas fcone Weil besiegt babe, trieben ibn zum Neuberften, Er ergriff ibren Arm und zog fie, troß ihres Straw bens, fast raub an sich; eine Flut wahnstinniger Worte, ein Ueberzeugung, daß berfelbe Mann, burch beffen Bereicheer ihr den Aseg noch immer verspen erse, an ihm vorbei über den sein ben Teuchten Ansen feuchten Ansen febe Gelbsivogerrichung des Weltmannes, die versor er die Seltmannes, vor zuge gesehlt hatte. Der verzweiseltete Justand seiner Berdältnisse, die zornige Scham, sich verschmen seiner Pertägen, und die flärter werdende Scham, sich derschange, das hertelbe Mann, duch dellen Bereichen

Und mit einem ftolgen Reigen des Ropfes wollte fte, weil deutilicher noch zu antworten, ais es vereits geschen in.

rat, vortragender Rat bes Minifters, Dr. von Laffen, an ber reich beforierten Auslage vorüber und fab die prachtig ausgestattete Zigarre. Donnerwetter, bachte er, bamit tonnte ich Lehfelb eine kleine Freude bereiten. Kleine Aufmerksamteiten ber Art wirken sies bortrefflich. Ueberdies bin ich ihm eine Anerkennung schuldig für die tabellose Ausarbeitung meines lehten Bortrages, ber Erzelleng so gut gefallen hat. So ging er hinein und erstand eine Kifte ber "Broserpina" für 15 Mart, die er bann mit einigen liebenswürdigen Begleitworten an seinen Rächstuntergebenen, ben Gebeimen Regierungsrat Dottor Lehfelb, sandte. Der Gebeime Regierungsrat ift außerft begludt über die huld feines herrn Chefs und bankt in einem ber-bindlichen Schreiben. Als er bann die in Staniol gewidelten Bigarren mit ber vielversprechenben Binbe anfieht, überfommt ihn ein tiefes Bebauern, benn er felbft ift fein Raucher, und so hat er also gar teine Freude an dem Geschent. Ah, bentt er plöglich, bamit kannst du dem Braumann eine kleine Ueberraschung machen, überdies bist du ihm sowieso noch Dant schuldig für die brillante Borarbeit zu dem letten Bortrag, der dem Chef so gut gefallen hat. Also pact er das Kisichen sein sauber ein und sandte es mit ben besten Empfehlungen an herrn Regierungsrat Braumann.

Als bei bem bas Geschent antam, nahm es feine Gattin in Empfang und ließ eine "ichone Empfehlung" an ben herrn Geheimrat fagen.

Mis fie aber mit ihrem Manne allein war, warf fie bas Riftchen auf ben Tifch und meinte: "Ra, ber hatte bir auch etwas anderes fchiden tonnen als biefe paar lumpigen

Mber, Guftchen," beschwichtigte ber ftille Mann feine resolute Frau, "fprich boch nicht so laut, er ift boch mein Borgefetter."

"Ausgerechnet Zigarren," tobte Madame weiter, " als ob du nicht schon übergenug zusammenpafftest! Alle Garbinen riechen nach Tabat, und die Bascherin hat jedes mal ihre liebe Rot, ben Gernch berausaufriegen.

Ludjeind nahm er das Riftchen, padte es faube einen neuen Bogen, abreffierte es an ben herrn ganglie tat Wolter und schrieb bozu auf in ben beren tat Bolter und fdrieb bagu auf eine Bifitenfarte:

"Mein werter herr Kangleirat. Gie waren fo freu lich, mir gu ber letten Arbeit für ben herrn Regient at das Material zu beschaffen; gestatten Sie mit, die Bhnen als lieine Gegenleistung für die gehabte Just schier ein Kistigen guter Zigarren sende. Mögen Sie gut schweden. Das wünscht Ihr bestens grüßende Brandt. Mis ber Kangleirat bas Kiftchen betam, geriet er Brandt."

helle Freude.

"Sieh boch nur, Malchen!" rief er. "Diese gieben würdigteit von dem Herrn Affessor! Darauf fann ich wift lich stola sein, nicht mehr?" lich ftolg fein, nicht mabr?"

Die einsache Frau tam neugierig beran und beschabt Jebe ift einzeln eingewickelt und hat sogar noch in bie Berrlichteit mit ftaunenben Mugen.

Bändchen," sagte sie ehrfurchtsboll.

"woer, grau, ich ditte dich, hore aust zu gigter ia gar nicht selber rauchen, ich werde die neuen glater dem Assertio Ben Vorgegen foreite nur Bodom viele einvenden.

Dagegen tonnte nun Madame nichts einwenden, bis berrn Affestor geschickt.

herr Affessor Brandt, ein Mann von fünsundbreit Jahren, ift Junggefelle und leiblich wohlhabend.

widelte er es bedächtig auf und besah die so elegant aus gestatteten Zigarren sehr aufmarken die jo elegant aus

gestatteten Zigarren sehr aufmerksam und lange. Ach ein Erstens habe ich gegen geschenkte Zigarren in mot Mistrauen, bachte er, und besonders gegen solche in mot niol und Leibbinde. Und deshalb werde ich mid per hüten, mir an diesen Giststengeln den Geschmat zu ver herben! berben!

logen und quer met die Strafe gelegt und durch brahtberhane berbunden. An mehreren Stellen find bereits Schätzengrüben ausgehoben. Es ift ein seltsam tomantisches Bild, dieses eifrige Turcheinander unter dem Schutze der Racht, die nur dann und wann das Aufdigen unserer Taschenkaternen unterbricht. Rachdem ich um Witertnacht dem Kommandanten

Meldung erstattet und im Hotel mein Abendbrot emp-fangen habe, bei dem das Glas Sett nicht fehlen durste, libt es aber doch noch keine rechte Anhe. Wie immer, werden die an fich unbedeutenden Borkommnisse der letten Zage — bei Dough ist eine Kolonne von Automo-bilen durch Insanterie beseuert worden, ein Rad-iahrer unseres Bataillons ist auf einem Meldeweg gesallen — start aufgebausat, die Gerüchte werden inner unkontrollierbarer, und ich sehenteits Kriegs-krichtsräte, Merzte, Kolonnensisherer seldmarschmistig nach der Kommundantur marschieren, "Werden wir äbrüden?" werde ich gefragt. Ich stede mir eine der Genklichen 10-Centimes Ligarren der stanzösischen negie, den der wir eine Wagenladung beschlagnannt baben, an und bemishe mich, ein paar behagliche Jüge min. "Kein Gedanke," sage ich. "Aber wir sollen den stun. "Kein Gedanke," sage ich. "Aber wir sollen den stun. "Kein Gedanke," sage ich. "Aber wir sollen den stun. "Kein Gedanke," sage ich. "Aber wir sollen den stun. "Kein Gedanke," sage ich. "Aber wir sollen den schießinn — und was steht hier?" Ich ziehe an dem schießinn — und was steht hier?" Ich ziehe an dem stagen Glimmstengel und stede die Hände in die Laschen des Feldrosses. "Reine Kompagnie sichert die siaphe, meine Herren, Sie können sich ruhig wieder splaten legen." Glafen legen.

Im Laufe der ersten Morgenstinden wird noch ein sanges Bataillon, das in der Bahn nächtigte, zur kertartung herangezogen, und jeht winnnelt es wieder auf den Straßen den deutschem Militär. Die Einwohner, die gestern unbedingt auf eine Katastrophe ehosst haben, machen heute morgen lange Gesichter. Bo diese Allemands nur all die Soldaten herbestammen 21 3m Laufe der erften Morgenstunden wird noch ein

Politische Rundschau.

+ Berlin, 26. September.

Brinz Osfar von Preußen hat sich durch große
keranstrengung im Gesecht eine akute Herzschwäche zu-Riogen und fich in ärztliche Pflege nach Met begeben. Der breußische Landtag wird voraussichtlich in ber Boche bom 18. Oftober ab an feinige Tage zusammentreten, einige Kriegsvorlagen zu beraten.

die durch den Arieg frei werdenden Oberfehrerstellen.
ben Derlichterstellen fogleich wieder durch Kandidaten Dberlehrerstellen sogleich wieder durch kandidaten, so seht werden, die nicht im Heeresdienst stehen, so du besürchten, daß die Kandidaten, die den Feld-g mitmachen, bei ihrer Rückfunst schwer benachtei-gt werden. Der preußische Kultusminister hat onher gemein bestimmt, daß die durch Tod oder Einschung kerung frei werdenden Oberlehrerstellen während des tieben bestimmt und weitere der stehen noch tieges bis auf weiteres weder an staatlichen noch nichtstaatlichen höheren Lehranstalten für die männ-be und weibliche Jugend durch anstellungsfähige Kanaten besetzt werden dürfen.

Lofales und Provinzielles.

S Geifenheim, 29. Gept. Die von hier aus geplante besgaben, von ber wir in unferer letten Rummer bebleten, baß fie nicht gustande fommen fonne, weil der aubnisichein fur Die Automobilfahrt nicht erteilt murbe, mini, wie uns heute mitgeteilt wird, tropbem ju Stande tommen. Alle Diejenigen, Die mit den Autos Liebes. an ihre Angehörigen senden wollen, werden beshalb gebeten, Die Bakete beim Bortier ber Dafchinenfabrit geben zu wollen.

Rüdesheim, 26. Sept. Der von dem Rreisfomitee Beteine vom Roten Kreus gemablte Ausschuß fur die menbung ber gesammelten Gelber hat am 24. b. Dits. 3t und ermittelt, daß aus dem Rheingaufreise zunächst einem Eingange von 60 000 Mt. in bar gerechnet werden Diervon find bestimmt als Bufchuß gu ben Roften Bereinslagaretts in Rubesheim 15 000 Dit. (Die Reftwerben aus dem Bermogen bes Zweigvereins vom in Rreug bestritten) für Liebesgaben und zwar je gur fur Befleibungeftude fowie fur Rabrungs- und Bmittel 15 000 Mt., jur Fürforge für Angehörige und Betbliebene der Krieger 10 000 Mt., als Ablieferung an Bentraifomitee bes Roten Rreuges 5000 Dt., gur ge für die Bermundetentransporte 2000 Mit., Spende Oftpreußen 3000 Mt., Zuweisungen an die Bater-bijden Frauenvereine zum Ausgleich der unterbliebenen idersammlungen 3000 Mt. und zur weiteren Berfügung Mt. Die Gendungen von Liebesgaben werden jetzt Imagig abgeben. Un Rleidungsftuden find bereits größere abgest abgeschieft und die Rahrungs und Genugmittel den abgeschicht und die Ragrungs und aufgegeben wennmehr in regelmäßigen Beitabständen aufgegeben ben Da die freiwilligen Gaben von Nahrungs und Bmitteln — abgesehen von Wein — gering find und der Dauptsache für die Lazarette im Rheingaufreise beigt werden, wird der Anfauf von solchen erfolgen imar hauptsächlich von Tabat, Cigarren, Schofolade, wie ulw, Braufelimonaden, Pfeffermung u. dergl. Auch bigholzer und Geife zc. werden beigepadt werden.

Müdesheim, 27. Gept. Mit einem Berluft von Marf bat ber Rudesbeimer Bingerverein fein lettes Marf bat der Rudesheimer Louizerverein feind mit 130 Mart gewertet. Die Forderungen der Gläubiger 14 350 Mart. Da der Berein schon im Borjahre Berluft von 4152 Mart erlitten batte, beträgt nun-Gerluft von 4152 Mart erinten gatte, Dem Berein ge-ich 25 Mitglieder an

Radesheim, 28. Gept. 11m Migverstandniffen historien, 28. Gept. iten Bereine vom Rreus für den Rheingaufreis darauf aufmerkfam, Die Commeliatigfeit des Roten Kreuzes eine Einblung ober Beranderung nicht erfahren hat. Das domiter läßt nach wie vor Sendungen an unfere abgeben und unterhalt in Rüdesheim Annahme-Retwaltungsftellen 1. für Belleibungsftude und Lagarett-Borfitzender herr R Reichenbach. 2. für Nahrungs-Benugmittel, Borfigender herr Frig Reuter, 3. für enden, Schatzmeifter herr Beter Breuer, Die Abg aller Gaben vermitteln in famtlichen Gemeinden bie Ortsausichuffe bes Roten Rreuges. Jede nabere Ausfunft erteilen die Berren Burgermeifter.

" Mudesheim, 28. Gept, Der fruber beim biefigen Amtsgericht beichäftigte Gerichtsaff-for Berr Germersheimer, ber gegenwärtig im Beeresbienft fteht, wurde jum Amts-richter in Frankfurt a. M. ernannt.

X Lordihaufen, 27. Gept. Dem Bingerverein ge-hörten jum Jahresichluf 41 Mitglieder an, beren Beichäfteguthaben fich auf 6248 Dlart |begifferte. Die Schulden bes Bereins belaufen fich auf 41 135 Dart. Das lette Beichaitsjahr ichlog mit einem Berluft von 14777 Mart ab. Das Beinlager ift mit 9350 Mart in Rechnung gefeht

Mus dem Rheingan, 25. Gept. Das eiferne Rreug ift auch folgenden Rheingauern verlieben worben: Dem Leutnant Der Referve, Berrn Gilferichter Dr. Dublens von Mittelheim, dem Major Buffner von Eltville und bem Tambour-Wefreiten Borne von Deftrich.

X Ans bem Rheingan, 25. Gept. Die letten Dieberichlage haben die Entwidlung der Trauben nicht nur nicht geschabet, fie haben vielmehr bas Bachstum gefördert. Nachdem trodenere und etwas warmere Witterung eingetreten ift, es mar bereits empfindlich fühl geworben, macht die Reife der Erauben gute Fortichritte, fodaß vielfach icon die Beinberge geichloffen worden find. Hunmehr läßt fich bas zu erwartende Ergebnis bes biesjährigen Derbftes einigermaßen überfeben. Die Menge wird allgemein fehr flein ausfallen. Abgefeben von ben wenigen Lagen, in benen ber Ertrag infolge ausgedehnter Befampfungemagnahmen oder bedingt burch ortliche Berhaltniffe fich gunftiger gestalten wird, wird die Menge im allgemeinen mijchen einem fechftel und einem viertel bes vollen Berbftertrages schwanten. Bas bie Gute bes 1914er anbelangt, fo wird im allgemeinen mit einem recht zufriebenftellenden Musfall gerechnet, boch lagt fich barüber noch nichts beflimmtes fagen, ba biefe noch viel gu febr von ber Bitterung abhängt. Im Weinhandel ift es ftill. Die Borrate find recht flein und die Forderungen bafur feft. Der Berbft wird wohl etwas mehr Leben in ben Beichäftsgang bringen.

X Bom Rhein, 28. Gept. Infolge bes trodenen und falten Betters ber letten Tage ift bas Baffer im Rheine fehr schnell gurudgegangen. Das Fallen des Bafferftandes ging fo ichnell vor fich, daß jest ichon einigermaßen normale Berhaltniffe Blat greifen tonnten. Go find Die Ginichrantungen wegen Dochwaffer außer Rraft getreten. Da auch die Strömung nachgelaffen bat, fo wird ber Schiffe und Guterverfehr in ben nachften Tagen wohl lebhafter werden. Much die Flogerei auf bem Rheine wird jeht wohl wieder ihren Aufang nehmen. Diefes umsomehr als in der nachften Beit die Flogerei fur den Binter geichloffen merten burfte.

Beichäftliches.

Arieg und Landwirtichaft. Der ichon feit einigen Jahren brobende Belifrieg ift ploblich jest über uns bereingebrochen und bant unferer vorzüglichen Armee und beren energifcher Guhrung bis jest fur und fiegreich verlaufen. Der Baffenerfolg allein gibt jedoch in Diefem Bolferringen ben Ausichlag nicht, nach einem Ausspruche bes englischen Bremierminifters bringen Die wirtschaftlichen Mittel ber einzelnen Barteien die Entscheidung. Deshalb muß jeder beutiche Burger je nach feinen Berhaltniffen bafur forgen, baß bie mirtichaftlichen Berhaltniffe auch in ber jehigen ernften Zeit fur uns gunftig bleiben. Da hat befonders ber beutiche Landwirt eine hervorragende Aufgabe zu erfullen, in bem er neben Dagnahmen intenfiver Bobenbearbeitung und fonftigen Borbereitungen gur Gaat durch eine reichlich bemeffene Dungung Die Unterlagen jur Erreichung möglichst hoher Ernten gibt. Es gilt jest zu zeigen, bag wir — unabhängig vom Auslande — uns felbst zu ernahren vermögen, und es ift Pflicht eines jeden Sandwirts, auf eine möglichft reiche Ernte im nachften Jahre binguarbeiten. Reichliche Dungung mit Stidftoff in Form von Chilefalpeter, ichmefelfaurem Ammoniat ober Ralffticffoff, mit Phosphorfaure im Thomasmehl oder Superphosphat und mit Rali als Rainit oder 40% Ralifaly bilbet eine hauptbedingung jur Erzielung hober Ertrage. Ramentlich ift die Ralidungung zu beachten, die nicht nur bei der Gebohung ber Ertrage eine große Rolle fpielt, fonbern auch andere, besondere Eigenschaften bat: In erster Linie wird burch eine starle Raligabe bei Getreibe, namentlich nach Riee, das mit Recht gefürchtete Lagern verhindert, indem ber Aufbau des Salmes fraftiger und somit widerstands-fähiger gegen außere Einfluffe wird. Ferner hat man be-obachtet, daß die Reise auf ben mit Kali gedungten Feldern zeitiger eintritt, als auf benen, welche fein Rali erhalten haben. - Wo bei bem herrichenden Wagenmangel Ralifalge gur geitigen Berbitdungung nicht mehr zu haben find, tann man fie im Frubjahr auch als Ropfbunger geben, in Diefem Falle ift dem 40% Ralifals der Borgug ju geben. Bum Schluffe richten wir an jeden beutschen Bauer bie ernfte Mahnung, gerade in biefen ichweren Beiten nicht am unrechten Ende ju fparen; eine richtige und reichliche Runftbungeranwendung in Berbindung mit ben fonftigen Rulturmagnahmen ift ein Bebot ber Gelbfterhaltung von Staat und Bolf.

Scherz und Ernft.

- Einen Bergleich mit 1870/71 tann man bei biefem Artege, ber fo ungeheure Menschenmengen in Bewegung fest, nicht ziehen; denn bor 44 Jahren vollzog sich das Ganze in unendlich viel kleinerem Rahmen. Damals verloren die Deutschen an Toten 1871 Offiziere und 26 397 Manns ichaften, an Berwundeten 4184 Offigiere und 84 304 Manuichaften. Unter Einrechnung der Berschollenen und Gefangenen betrug ber Berluft insgefamt 6247 Offiziere und 123 453 Mannichaften. An Krantheiten ftarben über 12 000 Mann, so daß während des Krieges im ganzen 40 743 Mann fiarben. Das französische Heer verlor an Toten nach einer deutschen Berechnung etwa 80 000 Mann, wahrend frangöfischerseits erheblich geringere Biffern genannt

- Brieger and Weftfalen. In ber Köln. Itg. ergahlt jemand: "Ich flebe auf dem Babufteig und fpreche mit einem

am Arm verionnocien Reservipen. Er pat det univerpen gesochten und tann es magt erwarten, bis er wieder in der Front ift. Ich erzilfte tinn, daß die Belgier die Umgebung der Festung jest tellweise unter Wasser seben würden.

Doch das rührt ihm wenig, und überlegen lächelnd meint er in gutem Westfällicht "O, ich kann chut svimmen!" Im Zug fahre ich mit ein paar verwundeten Westfalen zusammen. Der eine kann unr mühfam geben infolge eines Schusses durch das rechte Bein. Er trägt das schwarzsweiße Ordensband bes Militär-Chrenzeichens, bas er fich in Sildwestafrika erworben hat, wo er einen schweren Brusts ichuß erlitt. Die Augel fitt noch im Körper. Auf meine terwunderte Frage, ob man thu benn da ohne weiteres in vorderster Linie habe in den Krieg ziehen lassen, erstärt er mit spigbübischem Lächeln, den der Kugel habe er dem Militärarzt natürsich nichts gesagt. Die großen Märsche seien ihm swar recht saner geworden; "aber", seit er hinzu, "es sind 24 Bekannte aus meinem Ort in den Krieg gezogen, die konnte ich doch nicht allein lassen." Hoffentlich lohnt den Braven ein zweites schwarz-weißes Ordensband! Bas fagte doch Bismard 1870 vom guten Geist im

beutschen Seere? "Unsere Beute find aum Ruffen."

Reueste Rachrichten.

- Trier, 29. Gept. Der beutsche Staat überwies ber luxemburgischen Regierung 400 000 Mart Borichuß jur Begleichung ber bringlichen Schabenfälle anläglich bes Durchmariches der deutschen Truppen durch Luxemburg.

Bien, 26. Gept. Der Kriegsberichterftatter bes "Reuen Biener Tageblatts" melbet aus bem Großen Sauptquartier: 3ch wohnte geftern ben Rampfen bes rechten Flügels ber Belagerungsarmee bei, beren Biel es ift, bie Magiperrfortlinie zwischen Berdun und Toul zu durchbrechen. Die Operationen ber Armee begannen vor etwa 5 Tagen. hierbei fam es ju größeren Rampfen. Der Gegner wurde überall geworfen. Beldenhaft war die Er-fturmung ber frangofischen im Frubjahr ausgebauten Stellungen auf bem Beftrande ber Cote Lorraine trot ftarker artilleriftischer Gegenangriffe aus L. und T. Die Deutschen warfen ben Feind gegen Berdun berartig gurud, daß er unfähig zu größeren Operationen war. Rach Sicherung ber Flanten tonnte bas Borgeben ber beutichen chweren Artillerie und der öfterreichischen Motor-Morfer fraftvoll und erfolgreich erfolgen. Um Donnerstag Abend eroberten Die Deutschen St. Mibiel. Geftern fruh murbe das Fort Camp-des-Romains genommen. Einige Schritt, neben ben Motormorfer-Batterien geriet ber Kriegsberichterftatter in einen heftigen Schrappnell- und Granatenhagel. Das Bfeifen ber Schrapnells war von unbeimlicher Birfung 5 Schritte por mir platte im Balbe eine Schrapnell. Ein früherer Schrapnell hatte an berfelben Stelle zwei deutsche Goldaten getotet. Bir fuchten mit ben öfterreichischen Soldaten im Balbe Dedung, vor ber glangend ichiegenben feindlichen Artillerie. Unfere Motormörfer arbeiteten, von den Deutschen bewundert, vorzüglich. Zwei km vor uns war ein Artilleriegefecht.

Stofendaal, 29. Sept. In Frankreich trägt man fich ernftlich mit bem Gebanten, die ber Sauptstadt benachbarten Stabte gu befestigen, bamit biefe nicht etwa por dem Marich ber Deutschen aus Paris mit leichter Mube in die Sande des Feindes fallen. General Gallienie, ber Befehlshaber ber Parifer Befahungstruppen, bat einen Blan jur Berteidigung bes Geine Departements ausgearbeitet, ber von Joffre gutgeheißen murbe. Die Stadte jollen fo befestigt werben, daß ber Bormarich ber Deutschen aufgehalten wird. Laufgraben werden angelegt, Berichangungen errichtet und Beichute follen an geeigenten Buntten aufgestellt werden. Die Refrutierten ber Jahrestlaffe 1914, die vorzeitig einberufen murben, follen gemeinschaftlich mit Teilen der Armee bes Generals Bau gur Berteibigung von Montmorency, Chantilly, Mantels und einiger anderer Stabte herangezogen werben. Berichiebene Generale find bereits in ber Sauptstadt ju einer Ronfereng eingetroffen, die die übrigen Magnahmen beraten follen. Der Bewohner ber in Frage fommenden Stabte, hat fich angefichts biefer Borbereitungen eine große Panit bemächtigt. Biele bereiten

die Abreife gur Flucht por. Flugzeuge vom Suftem "Taube", die gestern von Rorben tommend Baris überflogen. Der zweite Flieger erichien nachmittage über Baffy und war einem heftigen Gewehrfeuer ausgesett. Er hatte vur Zeit, eine einzige Bombe herabzuwerfen, ba von Iffy-les-Moulinais herbeigeeilte Flieger Jagb auf ihn machten. Er fonnte fich jedoch durch die Flucht der Berfolgung entziehen. Paris felbft ift in begreiflicher Aufregung über bas Biebererscheinen ber beutschen Flieger und überall wird ber Entruftung über Die Unfahigteit des eigenen Fliegerforps Ausbrud gegeben, bem es nicht gelingen will, die beutschen Flieger fernzuhalten.

Dailand, 29. Gept. Rach bier vorliegenden Melbungen fteben neue Rampfe in Albanien bevor. Obichon ber albanische Genat mit großer Mehrheit ben Gohn bes Abdul Samid, Bring Burhan Eddin, jum Fürften gewählt hat, foll Effab Bajcha mit 12 000 Mann auf Duraggo marichieren, um feine eigene Thronfandibatur ju verfechten.

Sonftantinopel, 29. Cept. Der türlifchen Breffe gufolge fand in Simedji an ber ruffifch-perfifchen Grenge ein ernsterer Zusammstoß zwischen ruffischen und persischen Truppen, wobei zwei ruffische Offiziere und 200 Soldaten getotet, sowie 4 ruffische Offiziere und 4000 Soldaten verwundet wurden. Die Rachricht wird von offizieller Geite bestätigt.

F. J. Petry's Zahn-Praxis General Bingen a. Rh., Neuhau Mainzerstr. 55/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Beichwaten dingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden.
Preise billigst! Spezial; Goldkronen aller Systeme.
Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft,

Reine Voreiligkeit!

Borficht bei unbestimmten Telbhoftnachrichten itber Berminibung und Tod!

)!(Eine beherzigenswerte Mahnung erläßt das stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekords, indem es Borficht und Miftrauen gegenüber jeder unbestimmten privaten Rachricht aus bem Felde embestimmten pribaten Rachricht aus dem Felde empfiehlt, daß etwa Zeser oder sener vor dem Felde empfiehlt, daß etwa Zeser oder sener vor dem Felde leicht oder schwer verwundet oder gar gefallen set. Nicht eindringlich senug kann betont werden, daß Empfänger solcher flüchtigen Mitteilungen von der Front sich hähren wogen, sie sogleich weiterzugeben. In sehr zahlreicher fällen haben private Mitteilungen aus dem Felde sich nachher als irrig gerausgestellt; sa, von manchen wiederholt Totgesagten sind nach Tagen die helten Nachrichten in die Seimat ger nach Tagen die besten Rachrichten in die Heimat gelangt.

Jeder, der den Krieg kennt, wird wissen, daß Sinn und Auge aller Känwsenden nur vorwärts, boc-wärts auf den Feind gerichtet sind; alles, was rings-um geschiebt, hinterläut blok unbestimmte. flücktige

Etnornae. So pt, zumal det der Ausdehnung der Gesechtslinie, selbst eigene Beobachtung keineswegs immer ein sicherer Anhalt für Tatsächlichkeit von Berwundung oder Tod von Kameraden. Wer z. B. vorn in der Schützenlinie liegt, sieht vielleicht, wie seitlich Artilleriegeschoffe einschlagen und wie gleichzeitig Leute stürzen. Der Lustivaal nun, den das Zerspringen der wuchtigen Geschoffe verursacht, ist so gewaltig, daß selbst auf beträchtliche Entfernung bin bet Leute zu Noden gewarten werden und die oft Leute zu Boden geworfen werden und durch die sie entwicklichen Gase betäubt längere Zeit wie tot daliegen; tatsächlich sind sie unverletzt. In die Heimat aber fliegt hinterher gar zu leicht die briefliche Kunde von einem Kameraden: "Schwer verwundet", "tot"!

Im übrigen wolle man beachten, daß heute auch folche Berwundungen, die früher fast mit Sicherheit zum Tode sührten, eine schnelle und leichte Heilung sinden. Mis Borsicht bei unbestimmten Keldvostnach-

reasten über Berwundung oder Tod! Befannt at auch, wie leicht Gerlichte sich vergrößern. Heist es in einem Berichte von der Front: "Der und der soll verwundet, gesassen seine Gewisseit, und oft genug ist die Folge

hochst beklagenswert. It die Verwundung eines Angehörigen einwandfrei festgestellt, so kann nicht nachdrikklich genug von prei sestgestellt, so kann nicht nachdrücklich genug von dem Bersuche abgeraten werden, zu dessen Pflege selbst auf den Kriegeschauplat zu eilen. Bei dem schnessen und unaushaltsamen Borrücken unserer Truppen ist es in den meisten Fällen schwierig, überhaubt seizustellen, in welchem der zahlreichen Felds oder Etappenslazarette ein Berwunderer untergebracht ist. Benn wirklich das Lazureft gesunden worden, so können die Berhältnisse sich inzwischen längst geändert haben. Alle Berleiten, die dei Eintritt der Heikung transportfähig erscheinen, werden mit Lazuretts oder Krankenzügen möglichst bald in die Heimat abbesordert. Schwerverberwundeten aber, deren Transport den Aersten vors bermundeten aber, deren Transport den Aerzien dor-bermundeten aber, deren Transport den Aerzien dor-läufig noch nicht angängig ersteint, ist in allen Fällen eins den nöten: Ruhe! Sie ist die Handt und Grund-bedingung einer baldigen Wiederstellung. Die see-lische Erregung, die ein Wiederschen Gerdorruft, kann für eben erst in die Genefung Eingetretene den der-bäugnischallen Folgen fein Das weise keine von derfür eben erst in die Genesung Eingetretene von verhängnisvollen Folgen sein. Das wird seber Arst bestätigen; nach schweren Operationen wird denn auch Besuchen der Zuritt zu den Aranken meist verwehrt. Also keine Boreiligkeit! Anch nickt in übereilten Briesen und Telegrammen den Tienst auf den Etappenslinien unnötig erschweren. Wie die Kunel keinen Unterschied macht zwischen Rang und Stand, zwischen hoch und niedrig, reich und arm, so konnen anch die Behörsden im Interesse den im Interesse des Ganzen auf derartige, wenn auch in den Augen des Bittsellers noch so gerechtsertigte Anliegen und Gesuche keinerkei Rinksicht nehmen. Jum Wohle unser aller sind solche Einzelwänssiche zu untersdrücken.

Im fibrigen find unfere Helblazarette mit allen Errungenschaften higienischer und medizinischer Wissen-schaft ausgestattet, und unser Sanitätsbersonal ist so

sadjaemās durajgebildet, idie es most, dos decf mas fagen, in keinem anderen Staate Enropes der Fall if

Wahl Kardinal Della Chiefa. Bei ber telephonischen lieber mitflung des Wahlergebnisses durch die Telegraphenbureaus wurden, wie siblich, die einzelnen Buchstaben des bisde unbekannten Ramens durch geläusige deutsche Vornames verdeutlicht. Die Redaktion der "Wertinger Zeitung" et konnte diese Kahlergenhalt Machen uicht der Arabie tannte diese Gepflogenheit offenbar nicht, benn sie bracht die Nachricht in solgender Form: "Rom, 3. Septembet (Wolff-Meld.). Der Kardinal Dabid Emil Ludwig Ludwig Anton Cafar Heinrich Isidor Emil Siegfried Anton wurd zum Pahste gewählt. Er fleht im 60. Lebensjahre und wir Erztischof von Bologna." — Das Wertinger Blatt mag sich Damit troften, daß fold hereinfall nicht neu ift, benn aus bei ber Bahl des vorigen Papstes paffierte es einem Sieg burger Blatte, daß es (wie in Rr. 37 der Buchdruder-Bode des Jahres 1903 berichtet) folgende Depesche veröffentlichte "Fom, 4. August, 11 Uhr bormittags. Aus der hent bermittag getätigten Papstwahl ging Kardinal Siegfried Abam Richard Theodor Otto Sarto, Patriarch von Benedis

- Wieviel der Krieg täglich toftet, ift fehr schwer berechnen. Gan gunberechenbar find die Milfiarbenberluft, bie bie Bolfswirtschaft ber beteiligten ganber erleibet. De unmittelbaren Aufwendungen für die Heere find nicht mit der unabschätzbar, da erhebliche Teile der Ausgaben, fo bit für Baffen, Munition Berpflegung, Rleibung ufto. bereits in früheren Jahren gebedt worben finb. Die barüber bin aus erwachsenden Roften wurden für bas ruffifche Des bor bem Ariege auf 80 Millionen pro Tag berechnet. 30 wird aus militärischen Kreisen heraus die Auffassung ver treten, die deutsche Armee brauche pro Tag 20 Milliones und awar einschlieflich ber Unterftugungen ber guruds bliebenen feitens bes Reiches. - Gine halbmegs genant Auffiellung barüber wird man erft foater machen tonnen wenn die Abrechnungen des Reiches für die nächften 3ahr Man wird aber gut tun, biefe borliegen werben. Millionen als Minimum ber Aufwendungen angulebes

Bekanntmachung.

Die Ausgahlung ber Kriege - Familien . Unter-ftutungen für die erfte Galfte bes Oftober erfolgt auf ber unterzeichneten Stadtfaffe am 1. und 2. Oftober, jeweils nachmittage von 3-6 Uhr und zwar am 1. Oftober an bie Empfanger mit ben Unfangsbuchftaben A-J, am 2. Oftober an Diejenigen mit ben Unfangsbuchstaben K-Z.

Ferner find bie Betrage fur gelieferte Bidel, Spaten und Schippen, fowie die Quartiergelder für Auguft jur Auszahlung angewiesen und tonnen biese Betrage von morgen ab von ben Empfangsberechtigten gegen perfonliche Quittungsleiftung erhoben merben.

Beifenheim, ben 29. September 1914. Die Stadtfaffe. Bilbelmy.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 50 000 Gifenbahnwellchen aus ben Diftriften "Schwarzfreug", "Gobeder" und "Borberer Rofpel" foll im Gubmiffionsmege vergeben merden.

Offerten find bis jum nachsten Donnerstag den 1. Oftober d. J., vormittage 11 Uhr, auf bem hiefigen Rathaufe einzureichen.

> Beifenheim, ben 28. September 1914. Der Magiftrat. 3. B .: Rremer, Beigeordneter.

Der Berbacht ift gerechtfertigt, bag fich noch immer belgische ober frangofische Brieftauben im Lande befinden. Diefe Tauben merben nicht nur auf Taubenichlägen, fonbern in allen erbenflichen Schlupfwinteln, wie Rellern, Schränten, Rommoden, Rorben, fowie in Balbungen und Gebuichen verstedt gehalten. hierdurch ift bie Möglichfeit eines unerlaubten und fur uns nachteiligen

Depeschenverfehrs nach bem feindlichen Ausland gegeben. Die Beseitigung aller belgischen und frangofischen Brieftauben wird deshalb dringende Pflicht. Bur Er-reichung dieses Bieles genügt die Kontrolle ber Auffichtsbeamten aber nicht, die Zivilbevölkerung muß mithelfen und wird hierdurch aufgefordert, sich an der im vater-ländischen Interesse liegenden Arbeit der Ueberwachung unerlaubten Brieftaubenverkehrs zu beteiligen.

Stellvertr. Generalkommando 18. Urmeekorps.

Liebesgaben an die im Felde stehenden Truppen tonnen vom 28. September an in größerem Umfange beforbert werben und zwar burch Bermittelung ber immobilen Etappentommandanturen 2 in Frantfurt a. M.-Gud und 3 in

In der befanntgegebenen Urt und Beife ber Rachfendung von Pafeten an Angehörige bes Felbheeres vom 18. Armeeforps burch Bermittelung ber Erfattruppen tritt hierdurch feine Menderung ein.

Bemerft wird, daß Egwaren, Die leicht verderben, nicht gur Ablieferung gu bringen find, ba es fehr fraglich ift, ob folche Stude bei ber Antunft im Felbe noch ge-

nießbar fein merben. Franffurt a. D., den 23. Geptember 1914. Stellvertr. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung ber Befanntmachung vom 10. Septbr. 1914 wird nachstehende Befanntmachung erlaffen:

"Die auf bem Rhein zu Berg fahrenden Schlepp-züge fonnen bis auf weiteres die Kriegsbruden bei Gernsheim, Nadenheim und Budenheim mit 5 Anhangern durchfahren; fur bie Talfahrt wird nur ein Anhänger gestattet."

25. Septbr. 1914. Maing 55. Mobilm.- Tag.

Rönigliches Gouvernement ber Feftung. von Bliding, General ber Artillerie.

Photographie

Photographische Anfnahmen im Geisenheimer Atelier werden nur auf vorherige Bestellung gemacht. Im Allgemeinen kommt das Riidesheimer Sauptgeschäft, das jederzeit geöffnet ift, in Betracht.

Osw. Heiderich,

Rüdesheim-Geisenheim.

- Telefon Nr. 202. -

Sparsame frauen stricket Sternwolle Matadorstern

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Stemwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Meuheit .

Aus reiner Wolle hergestell nicht einlaufend nicht filzend Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten. * Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquell

Lazarett=Gouhe

große Quantitäten, billigfte Breife, fofort lieferbar.

Schuhhaus Morath

Bingen am Rhein.

Bekanntmachung.

Laut Aufruf bes Roniglichen Begirtstommandos gu Biesbaden vom 21. September 1914 findet die Kontrollverfammlung bes gedienten Landfturme in Geifenheim (Markiplatz) am

Donnerstag ben 1. Oktober 1914,

vormittage 101/2 Uhr,

ftatt. Es haben zu erscheinen alle Unteroffiziere und Mannichaften bes gedienten ausgebildeten Lanbfturms aller Baffengattungen (b. h. alle gedienten Leute vom 39. Lebensjahre aufwärts), auch wenn fie fich bereits jum Dienft gestellt hatten und als frant wieder entlaffen murben, fowie die auf Reflamation Burudgeftellten und swar die Jahrestlaffen 1889 bis 1900.

Es haben nicht zu erscheinen bie Leute, die bis zum 1. Auguft 1914 bas 45. Lebensjahr vollendet haben. Beifenbeim, ben 24. September 1914.

Der Bürgermeifter.

3. B .: Rremer, Beigeordneter.



Todes-Anzeige. Beute Morgen um 7 Uhr verftarb nach langem Leiben, mohlverfeben mit ben bl. Sterbefaframenten, unfer lieber Bater, Grogvater und

Herr Heinrich Bender

Beteron von 1866 im Alter von 79 Jahren. Um ftille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Sinterbliebenen. Beijenheim, ben 29. September 1914.

Die Beerdigung finbet flatt: Donnerstag Nachmittag 4 Uhr, Die Exequien Samstag Morgen 71/4 Uhr.

Deutsches Haus Münchener

Brangiofaner Beiftbrau im Unftich.

Jeden Tag tonnen

Zweischen, gute Birnen und Düsse

bei Bregor Dillmann.

Mir ist unwohl.

ich tann nicht effen, fühle Kopfichmerzen. Un biefem Leiben tragt meift eine Magenverftimmung ober mangelhaft funftionierend BerbauungBorgane Schulb Diefe Rlagen febren aber immer wieder, wenn nicht mit dem regelmäßigen Ge-brauch von

Raifer's = Magen= Pfeffermünz-Garamellen

eingefest wirb. eingelest wird.
Im Dauergebrauch als bochgeschäptes Hausmittel bei ichliechtem Appetit, Magenweh, Kopfweh, Sodbrennen, Geruch aus dem Munde.

Bafet 25 Big. Bu haben bei : Carl Stremer Rachi., Derm. Laut, Drogerie, Warzelhan, G. F. Dilorenzi, Joh. Badior, Och. Oftern, in Geisenheim,

G. Biegler Bwe., in Johannisberg.

Båder zu jeder Tageszeit. Sotel, Reftaurant, Cafe "Zar Linde". Telefon 205

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Beute Dienstag Abend: Bujammenfunft im "Botel gur Linde". Ausgabe von Buchern.

Henkel's Bleich Goda füralle Küchengeräle

Da nur reine Kernseife jedes andere Waschmittel. besser und billiger

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachfolger Selfenfabrik, Wiesbaden.

Niederlagen in: Geisenheim bei Leo Hellbach, vorm. Hch. Ostern. Winkel bei Jonef Nass, Empist.

Alle Sorten

tauft fortmahrend gu ben höchften Tagespreifen Frang Rückert,

Bollftraße.